

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
3 (1878)**

11.1.1878 (No. 227)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-904802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-904802)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postämtern und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitstraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen beauftragt: Völkner u. Winter in Oldenburg; Saarenstein u. Vogler u. Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Hoffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; C. Schlotte in Bremen; Joh. Nothhaar in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schäfer in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 227.

Brake, Freitag, 11. Januar 1878.

3. Jahrgang.

Vom Kriegsschauplatz.

* Das Wollfische Telegraphenbureau bringt aus Berlin, ersichtlich aus offizieller Quelle, folgendes Dementi:

„Die von der „Polit. Korresp.“ und anderen Blättern gebrachte Nachricht, daß die Pforte den Prinzen Kewß ersucht habe, ihre Friedensbedingungen der russischen Regierung mitzutheilen, ist ganz unbegründet.“

Auch die zu Petersburg erscheinende „Agence russe“, ein halboffizieller Anzeiger, wartete bereits am Sonnabend spät Abends mit der Behauptung auf: „Bis jetzt liegt in Petersburg noch keine offizielle Bestätigung der von auswärtigen Blättern verbreiteten Nachricht vor, daß die Pforte den Prinzen Kewß ersucht habe, ihre Friedensbedingungen der russischen Regierung mitzutheilen.“

* Das „Berl. Tagb.“ schreibt: Wer sich noch der letzten Auseinandersetzungen unseres militärischen Mitarbeiters erinnert, wird daran denken, daß wir damals mit der Ansicht schlossen, daß die Türken sich nicht durch die Rücksicht auf kleine Niederlagen abhalten lassen dürften, alle Kräfte für einen Hauptschlag zusammen zu halten. Wann der Zeitpunkt zu diesem kommen wird, läßt sich jetzt natürlich noch nicht bestimmen, wohl aber kann man im Allgemeinen eine Hauptentscheidung weder auf dem vorgeschobenen rechten noch auf dem linken Flügel jetzt schon voraussetzen, denn es sind vorläufig noch zu wenig Truppen drüben, um eine türkische Offensivbewegung der letzten Armee, welche der Pforte zu Gebote steht, zu rechtfertigen. Das Aufgeben von Sofia durch die Türken ist daher eine rein durch strategische Rücksichten gebotene gewesen, da die Türken augenscheinlich sich nicht zersplittern wollten. Was den Werth der Einnahme dieser Stadt für die Russen betrifft, so besteht er hauptsächlich darin, daß dieselben in Sofia eine gesicherte Operationsbasis

südtlich des Balkan haben, daß sie von hier aus ununterbrochen die türkische Hauptarmee in Numelien in ihrer linken Flanke heimmühen können und daß sie durch den sichern Besitz der günstig gelegenen Stadt sich einen neuen und guten Requisitionsbereich erworben haben. So lange insofern die russische Centrumsarmee nicht auf den Central-Balkan übergegangen ist, dürften die Operationen des Generals Gurko mit der Einnahme von Sofia im großen Ganzen beendet sein, da er es nicht wagen darf, allein weiter vorzuziehen; Allerdings wird den Daily News aus Bukarest vom Sonntag telegraphirt: ein Offizier der russischen Vornarmee melde, daß General Radetzky den Balkan durch den Schipkapaß überschritten habe, nachdem die Türken in Folge der strengen Kälte von dort abgezogen seien. Insofern erfordert die Bewegung der Centrumsarmee über den Mittelbalkan — abgesehen davon, daß noch beträchtliche türkische Kräfte nördlich des Balkans stehen — da sie mit größeren Truppenmassen und in möglichst breiter Front ausgeführt werden soll, längere Zeit und wie wir schon neulich sagten, muß er in Verbindung mit der Westarmee gemacht werden. Unter diesen Umständen werden die Russen nicht in allzu waghalsigem Drauflosstürzen eine letzte Entscheidung herbeiführen dürfen, sondern nur in ruhiger Ueberlegung und erst nach fester Festung in Sofia weiter operieren können. Infolge dessen müssen wir wieder darauf gefaßt sein, daß uns die nächste Zeit keine größeren Kriegsnachrichten von dem europäischen Schauplatz bringt.

Die gestrige Nachricht, daß die Russen den Schipkapaß überschritten haben, ist bis zur Stunde noch nicht offiziell bestätigt worden, im Gegentheil wird von Konstantinopel aus behauptet, daß noch am Sonntag im Schipkapaß ein zweistündiger Artilleriekampf stattfand.

Aus besserer Quelle hören wir, daß Kaiser Alexander Osman Pascha bei der ersten Begegnung sei-

nen Säbel und seine Freiheit zurückgab, daß aber der türkische General bat, das Loos seiner Truppen theilen zu dürfen. Derselbe gab an, daß seine Truppen noch für neun Tage Lebensmittel gehabt hätten, und daß er sich hauptsächlich durch das um ihn herum herrschende Elend der Verwundeten und der vielen halb verwesten Leichen zu einem Verzweiflungsausfall entschlossen habe, an dessen glückliche Durchführung er selbst nicht geglaubt habe. Die ihm mitgetheilte Einnahme von Larz, Dehanic und Rahova habe er nicht geglaubt und noch immer einen Entschluß durch Mehemed Ali erwartet. Seine Wunde besteht in einer leichten Fleischwunde an der linken Wade.

Telegraphische Depeschen.

* Petersburg, 7. Januar. Offizielles Telegramm aus Bogot vom 6. d. M.: Am 3. d. M. zogen die russischen Truppen mit Musik und Gesang unter dem allgemeinen Jubel der Bevölkerung in Sofia ein. Sogleich nach dem Einzuge des Generals Gurko fand ein feierlicher Gottesdienst in der Kathedrale statt. Seit 1434 ist dies das erste Mal, daß christliche Krieger in Sofia erscheinen. — Die Kavallerie ist gegen Kalofer, Dilukoi, Jschimion und Somatowa vorgerückt. Nähere Details über die Verfolgung liegen noch nicht vor. — Am 2. cr. fand ein Geplänkel mit der türkischen Nachhut bei Wirkowo statt, bei welchem der Kommandeur der 3. Garde-Infanterie-Division, General Katalci, fiel; der Kommandeur der ersten Brigade, General Philosopoff, wurde verwundet.

* Wien, 7. Jan. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Ragusa, 7. d., gemeldet: Nach dem nunmehr erfolgten Ablauf des Waffenstillstandes, welcher mit dem Kommandanten von Antivari abgeschlossen war, um den 250 Schußbefehlenden Oesterreichs den Abzug zu erleichtern, haben die Montenegroer die Beschließung der Festung wieder begonnen. Trotzdem verweigert der Kommandant die Uebergabe; türkische

Die beiden Doktoren.

Novelle

von J. Krüger.

(Fortsetzung.)

„Weiter konnte ich von ihr Nichts herausbekommen. Ich dachte an eine Nervenerstimmung, verschrieb einige nervenstärkende Mittel, verordnete ihr frische Luft und Bewegung im Freien, sprach ihr, da ihr sanftes, bescheidendes Wesen mir mehr als gewöhnliche Theilnahme eingefloßt, Trost zu und verabfolgte mich mit dem Versprechen, von da an jeden Tag bei ihr vorzusprechen. Das ist nun geschehen. Ich habe keinen Tag dort meinen Besuch verümt. Doch je länger ich sie beobachtete, desto weniger weiß ich, woran ich mit ihrer Krankheit bin, denn daß es ihr Nervensystem nicht allein ist, das zerrütet, sondern daß noch was Anderes dahintersteckt, ist mir klar geworden. Aber was, was? Das ist der heikliche Punkt, der mir Kopfbrechens macht.“

„Du ein so geschickter Arzt, wirst wohl noch den wahren Sitz ihres Uebels erforschen,“ sagte Bernhard. „Mich interessiert dies schöne leidende Mädchen ungemein — natürlich nur wegen meines Romans. Sage mir, ist es nicht möglich, daß ich sie sehen, vielleicht auch mit ihr sprechen kann?“

Der Vater schüttelte den Kopf.

„Sprechen? Das wird nicht gut angehen, denn ich wüßte nicht, unter welchem Vorwande ich Dich

dort einführen könnte. Aber ihren Anblick kann ich Dir verschaffen.“

„Du, thut es, lieber Vater, thut es,“ rief Bernhard. „Du erleidest mir dadurch meine Arbeit.“

Der alte Herr bezeugte ihm nun ein Haus, das im neuen Stadttheile lag und von einem wohlgepflegten Garten umgeben war, dessen hintere Seite an eine dort vorbeiführende ziemlich einlame Straße grenzte. Wie Doctor Meinhof sagte, war die Mauer, welche den Garten umschloß, nicht so hoch, daß man nicht darüber hinwegsehen konnte. In diesem Garten pflegte nach der Vorschrift des Arztes die schöne bleiche Patientin in den ersten Morgenstunden spazieren zu gehen. Er fügte hinzu, daß in diesem Hause ein alter Herr, Namens Brunner, als Besitzer derselben lebte. Dieser, der, wie es hieß, sehr reich sei und stets Junggeselle geblieben, war als ein strenger Katholik bekannt, der sich nur selten in der großen Welt bewege und die beiden jetzt bei ihm wohnenden Damen und der magere Herr möchten wohl Verwandte von ihm sein, die ihn früher oder später wahrscheinlich zu beerben gedächten. Bernhard dankte seinem Vater herzlich für diese Auskunft.

„Ich werde sie wiedersehen,“ murmelte er freudig vor sich hin, „vielleicht gelingt es mir auch, sie zu sprechen, allein zu sprechen. Eine Liebe von der Stärke, wie ich sie empfinde, hebt vor keinem Wagniß zurück.“

Bernhard blieb an diesem Tage bei den Eltern zu Tische.

Die Mahlzeit, woran auch die jüngeren Kinder des Arztes theilnahmen, verlief unter heiteren Gesprächen.

Doctor Meinhof, der durch die vorhergehende Unterhaltung mit seinem Sohne in eine gute Stimmung gerathen, grollte dem Philosophen weniger als früher und als er nach beendigter Mahlzeit sich ins Nebenzimmer verließ, um sein gewohntes Nachmittagschlafchen im bequemen Fauteuil zu halten, küßte er nicht nur Frau und Kinder, sondern schüttelte auch Bernhard mit wohlwollender Miene die Hand.

Die Frau des Arztes, die schon über der Mahlzeit ganz erstaunt gewesen, daß ihr Gatte plötzlich in so freundlicher Weise mit dem noch kürzlich von ihm so hartgescholtenen Sohne verkehrte, fragte Bernhard, als sie allein mit ihm war, wodurch er es bewirkt habe, seinen Papa so umzustimmen.

Bernhard erzählte ihr lächelnd das mit dem Vater geflossene Gespräch und setzte dann hinzu.

„Du wirst noch Besseres erleben, gute, freundliche Mama, wenn es mir gelingt, das auszuführen, was ich von jetzt an als die höchste Aufgabe meines Lebens betrachte. Es spricht eine Stimme in mir, daß ich dazu bestimmt bin, meinem guten Papa ins Handwerk zu pfeifen und die junge fremde Dame, deren Leiden wohl mehr in der Seele als im Körper wurzelt, vollständig zu heilen und einer frischen, sonnigen Zukunft zuzuführen.“

Pauline schüttelte den Kopf.

„Du träumst sehr kühn, mein Sohn,“ sagte sie. „Aber schön, Mama,“ rief Bernhard lebhaft.



4. Engl. D. S. P. Taylor, Campen, mit Städt. v. Newcastle.
 7. Dtsch. Marie, Wives, in Ballast v. Rochester, Abgegangen von Brabe.

Januar

6. Dtsch. Catharina, Balsen, mit Städt. nach Christiania
 6. Engl. D. S. P. Taylor, Campen, mit Städt. n. Newcastle.

Angekommen:

- Nov. 30. Charlotte, Bruno, im Hafen von Guayaquil.
 30. Emil, Hansen, v. Gese in Port Natal.
 Dec. 22. Walle (? Moltke) v. Bremen in Galveston.
 22. Priscilla, Bishoff, v. Hamburg in Baltimore.
 Jan. 4. Johanne, Keents, Caledonia-Canal pass. v. Petersburg n. Dublin.

Abgegangen:

7. Nicolaus, v. Porto Plata off Falmouth (n. Lissabon).
 Jan. 2. Bertha, v. Cardiff clor. n. Lissabon.
 2. Adeline, v. Cardiff clor. n. Singapore.
 4. Johannes, Grube, v. Falmouth n. Antwerpen.
 6. Christine, Meyer, v. Hamburg n. Bremen.
 7. Paz, v. Shields n. Groningen.
 7. Taube, v. Shields n. Brabe.

Anzeigen.

In Gemäßheit der Erlass-Ordnung vom 28. September 1875 werden die Militärpflichtigen, welche:

1. im Kalenderjahre 1858 geboren sind oder
2. einem früheren Geburtsjahre angehören, aber sich noch nicht vor eine Erlass-Behörde gestellt haben, oder
3. sich schon gestellt aber keinen Schein erhalten haben, der sie von fernerer Stellung vor die Erlass-Behörden entbindet. (Ausschießungs-, Ausmusterungs-, Erlassverfahren, Seewehr-Schein) und jetzt im Aushebungsbezirke Brabe-Landwirthden wohnen, oder als Diensthoren, Haus- oder Wirthschaftsbeamte, Handlungsdiener oder Lehrlinge, Gesellen oder Lehrburschen, Fabrikarbeiter oder in einer ähnlichen Stellung, oder auch zum Besuch von Schulen und sonstigen Lehranstalten sich aufhalten, hierdurch aufgefordert,

zur Eintragung ihrer Namen in die Stammmrolle oder zu deren Berichtigung bis zum 1. Februar 1878 sich zu melden.

Befreit von der Meldung sind nur diejenigen, welche einen Berechtigungschein zum einjährig freiwilligen Dienst oder die Erlaubniß erhalten haben, in diesem Jahre sich nicht vor die Erlass-Behörden zu stellen.

Die Meldung geschieht bei dem betreffenden Gemeindevorstande.

Bei der Anmeldung ist von den, in anderen Gemeinden geborenen Meldepflichtigen der Geburtschein, welcher zu diesem Zwecke kostenfrei erteilt wird, mitzubringen. Von den Meldepflichtigen der früheren Jahre ist der etwa schon erhaltene Ausweis über das Militärverhältniß, insbesondere das Loosungs- und Gestellungsatteste bei der Anmeldung mitzubringen und vorzuzeigen.

Für Militärpflichtige, welche in diesseitigen Aushebungsbezirke meldepflichtig sind, muß im Falle augenblicklicher Abwesenheit die Anmeldung in der vorbeschriebenen Weise, bei eigener Verantwortlichkeit von den Eltern, Vormündern, Lehr-, Brod-, oder Fabrikherren geschehen.

Wer die Anmeldung in der vorgeschriebenen Weise vorzunehmen unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bestraft.

Derjelbe hat außerdem zu erwarten, von der Loosung oder Begünstigung des etwa schon gegozogenen Looses ausgeschlossen, eines etwaigen Anspruchs auf Zurückstellung vom Militärdienste verlustig und vor allen Andern zum Dienste eingestelt zu werden.

Wer als unentbehrlich zur Erhaltung seiner Familie oder zur Erhaltung von Grundbesitz u. s. w. Anspruch auf Zurückstellung zu haben glaubt, hat seinen Anspruch bis zum 15. Februar 1878 persönlich beim unterzeichneten Verwaltungsamte anzumelden. Auf Ansprüche, welche in dem Musterungstermine als begründet nicht genügend nachgewiesen sind, wird eben so wenig Rücksicht genommen, wie später auf den Einwand, daß der Militärpflichtige sich für dienstuntauglich gehalten und deshalb die Anmeldung des Anspruchs unterlassen habe.

Brabe, 1877 Dec. 29.

Verwaltungsamt.
 Strackerjan.

Zur nächsten Schiffermusterung ist Termin auf

Mittwoch, den 16. Januar 1878
 Vormittags 9 Uhr.

in Oldenburg, Hôtel „Zum Lindenhofe“, angelegt, und werden hierdurch sämtliche gestellungs-pflichtige Seeleute, See- und Küstenfischer, Schiffszimmerleute zur See, Maschinisten, Maschinen-Assistenten und Heizer von See- und Flußdampfer aufgefordert, sich dazu präcise einzufinden und ihre Seefahrtsbücher, Qualifications-Loosungs- und Gestellungs-Atteste und sonstigen Ausweise mitzubringen.

Wer aus Gründen, welche durch das Gesetz bestimmt sind, einen Anspruch auf Zurückstellung vom Militärdienste erhoben hat, muß, wenn er sich nicht etwa bei einer ablehnenden Entscheidung der Musterungs-Commission beruhigt, Diejenigen um deren Ernähung oder Unterstützung es sich handelt, — Vater, Mutter, Großeltern —, sowie diejenigen erwachsenen Geschwister, deren Arbeitsfähigkeit dabei in Frage kommt, mitbringen, damit sie der Schiffermusterungs-Commission auf Erfordern vorgelegt werden können.

Wer ohne genügende Entschuldigung ausbleibt oder bei dem Aufrufe seines Namens in dem Musterungslokale nicht anwesend ist, wird im Falle der Dienstrauchbarkeit ohne Rücksicht auf die Loosnummer, bei gänzlichen Ausbleiben auch ohne Rücksicht auf etwaige Reclamationsgründe, eingestellt, im Falle der Dienstrauchbarkeit aber mit einer Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit verhältnismäßiger Geldstrafe belegt.

Sollte ein vorgeladener Militärpflichtiger durch nicht zu befeitigende Umstände verhindert sein, sich zur bestimmten Stunde zu stellen, so müssen seine Eltern, Vormünder oder Verwandten erscheinen, um die Entschuldigung nachzuweisen und einen etwa erhobenen Anspruch auf Zurückstellung zur Geltung zu bringen und für ihn die etwa gesetzlich zulässigen Reclamationen gegen die von der Musterungs-Commission getroffenen Entscheidungen vorbringen.

Einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder verhältnismäßiger Gefängnisstrafe unterliegt gleichfalls:

Wer bei dem Aufrufe seines Namens zum Ordnen für das Geschäft fehlt, wer ohne Erlaubniß den ihm angewiesenen Platz verläßt, oder sonst die Ordnung stört.

Es wird erwartet, daß die Vorgeladenen zur Untersuchung vor dem Arzte, sowie vor der Musterungs-Commission an ihrem Körper und in ihrer Kleidung reinlich erscheinen.

Brabe, den 24. Dec. 1877.

Der Civilvorsteher des Erlass-Commissions des Aushebungsbezirks Brabe.
 Strackerjan.

Regahl.

In das hiesige Handelsregister ist heute eingetragen:

Zu N. 38: Firma **F. F. Nicolai**, Sitz Brabe:

1. Nach dem am 1. Nov. 1877 erfolgten Tode des bisherigen Inhabers Franz Friedrich Nicolai wird von der Wittve desselben Anna Rebeca Gerharbine, geb. Haerker, das Geschäft für deren alleinige Rechnung unter der bisherigen Firma mit Bewilligung der Miterben fortgeführt.
2. Procura ist erteilt dem Schiffsbau-Techniker Wilhelm Nicolai zu Brabe.

Brabe, den 7. Januar 1878.

Großherz. Amts-Gericht.
 Wittich.

Wilkens.

Apotheken-Bitter.

In Flaschen a 70 S und M. 1.20.
 E. Tobias u. Co.

Prof. Dr. Schäfer's
 Universalthee gegen
Gicht, Hämorrhoiden
 und
Magenkrämpfe
 verordnet
Dr. med. Müller,
 Frankfurt a. M.
 Friedensstr. 5.
 Kurprospect 10 Pfg.

Große Volksversammlung
 am Sonntag, den 13. Januar,
 Nachmittags 3 Uhr,
 in der Centralhalle.

Tagesordnung:
 Das für die Arbeiter erlassene Haftpflichtgesetz.
 Referent: W. Fried aus Bremen.
 Der Einberufer.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltener **Heerd** und dito **Ofen**. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Arac I. (Ova), hochfein, ganz alt, per Fl. 1 1/2 M., 1/2 Fl. 75 S.
Arac, Batavia, fein, per Fl. 1 M. 25 S.
Arac II., gut, per Flasche 1 M.
 empfiehlt

G. Sturichs.

Das 120 Seiten starke Buch: **Sicht** und **Rheumatismus**,

eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden, wird gegen Einzahlung von 30 Pfg. in Briefmarken franco versandt von Richter's Verlag-Anstalt in Leipzig. — Die beigedruckten Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

Trunkwahn, sowie Trunkenheit heilt mit Garantie, auch ohne Vorwissen, **Th. Koenetzky**, Drogen- und Kräuter-Handlung in **Berlin N.**, Bernauerstraße Nr. 99. Tausende danken meiner Erfindung den sichern Erfolg, wie glaubhafte Atteste beweisen.

Spielwerke,

4 bis 6 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen,

1 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Sellen, Bern.

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empfehlermann direkten Bezug; illustrierte Preislisten sende franco.

Im Verlage von A. Vollmann, Friedrichshagen bei Berlin, ist erschienen:

Die Welt der Träume
 und deren Deutung.

Träumebuch für die Gebildeten aller Stände von
 R. Körner.

In ca. 15 halbmonat. Hefen gr. 8
 à 50 Pfg. — 35 Kr. öfter. Währ. — 75 Cent. Schweiz. Währ.

Dieses gebiegene und elegant ausgestattete Träumebuch stützt sich nicht auf den Aberglauben der Menge, sondern sucht, nachdem es vor untern Blicken das ganze Gewebe der geistigen Thätigkeit zu tiefer und voller Einsicht gebracht, in verständiger kritischer Betrachtung der Träume, ihre sachgemäße Auslegung. — Es birgt für jeden Tag eine Lieberauslegung in sich, — bleibt daher immer neu und erregt durch höchste feine Darstellungsweise die beste Unterhaltungsschicht.

Man abonnirt auf „Die Welt der Träume“ bei allen Buchhandlungen, oder direct bei der Verlagsbuchhandlung von A. Vollmann, Friedrichshagen bei Berlin.

Breitestraße. Breitestraße.

Im früheren Goldschmidt'schen Locale.

10 Kisten Manufactur-Waaren,

welche für ein auswärtiges Geschäft bestimmt waren, jedoch wegen Nichtzahlung angehalten, sollen, um den enormen Zoll zu ersparen, zu nachstehend fabelhaft billigen Preisen ausverkauft werden.

Vielen Wünschen des vereehrten Publikums nachzukommen, habe mich entschlossen den Ausverkauf noch auf 4 Tage zu verlängern und zwar

Sonnabend, Sonntag, Montag bis Dienstag, d. 15. Januar, Abends 7^{3/4} Uhr.

660 Mtr. Kleiderzeuge (Reige), 1/2 Mtr. 3 1/2 Sgr.
 706 " do. (Matlasse), 1/2 " 3 Sgr.
 960 " do. (Pontaje), 1/2 " 4 Sgr.
 460 " do. (Nappe), 1/2 " 3 Sgr.
 1/4 breite Plaid zu Kleidern, 1/2 Meter 5 Sgr.
 Eine Parthie schweren Wzking, sehr billig.
 780 Mtr. Kleiderzeuge (Alpaca), 1/2 Mtr. 2 1/2 Sgr.
 150 Stück echte gewirkte Vonghans, v. 5 1/4 Thlr. an
 170 Stück velour do. v. 1 1/2 Thlr. an
 1 feiner Füll-Shawls 3 Sgr.
 45 Stück Bettzeuge (echt garant.), 1/2 Mtr. 2 1/2 Sgr.
 100 " zweischläfige Bettdecken a 25 Sgr.
 160 " Tischdecken, die neuest. Sachen, a 25 Sgr.
 160 " Kinderwagendecken, sehr billig.
 6000 Meter gelb. Halbleinen, sehr billig.
 Eine große Parthie Tücher, billig.

Regenschirme! Regenschirme!

Für Herren und Damen, hochfein gearbeitet, mit Glocke und Kette, das Stück 1 Thlr.
 1 Parthie gestickter bis zum Ausfüllen fertiger Schuhe Stück 10 Sgr.
 1 Parthie gestickter zum Ausfüllen fertiger Kissen, Stück nur 18 Sgr., sowie Fußschemel, Eckborie und Hosenträger, sehr billig.
 25 1/2 Duz. Kinderschürzen in Moiré, Cattan, Nips, Wiener Keinen, Ledertuch und Wachstuch, das

Stück von 3 Sgr. an
 Rechte Kattun-Kindertrücker 1 1/2 Sgr.
 Bunte Kinder-Taschentücher " "
 Weiße baumwollene Kinderstrümpfe 3 Sgr.
 100 Dgd. halblein. Damenhemde, das St. 15 Sgr.
 50 Duz. feiner gearbeitete Hemden, enorm billig.
 63 Dg. Damenhosen, sehr gut. Halbleinen, St. 14 Sgr.
 Eine Parthie halbwollen. Merino-Hemden, St. 18 Sgr.
 Eine Parthie feiner gestickter Unterröcke a 22 Sgr.
 20 Duz. Manschettenhemden, schön gearbeitet, gut sitzend, Berliner Wäsche, Stück 1 Thlr.
 1 Parthie leinere Herrentragen in den neuest. Façons, schrecklich billig.
 Herren- und Damen-Manschetten, sehr, sehr billig.
 Eine große noch nie dagewesene Auswahl in Damen-tragen mit Spitzen besetzt, St. nur 2 1/2 Sgr.
 Circa 20 Duz. weiße und farbige seidene Mantel-tücher, Stück 5 Sgr.
 30 Duz. Hemden-Einsätze.
 Eine colossale Auswahl in Herren- und Knaben-Schlipsen.
 Eine bedeutende Auswahl an gut gearbeiteten Cor-setts, das Stück von 7 Sgr. an.
 Eine große Auswahl in Vorhemden, St. v. 4 Sgr. an
 Badehosen, 2 1/2 Sgr.
 Eine kleine Parthie Herrensocken, das Paar v. 4 1/2 Sgr. an.

1 Parthie gestrickter Patent-Unterhosen, sehr billig.
 1 Parthie gestrickter wollener Socken.
 Eine große Parthie feingearbeiteter Steppröcke, das Stück für 1 Thlr. 5 Sgr.
 Eine Parthie Filzröcke, sehr, sehr billig.
 Eine Parthie Herren-Schawltücher.
 Für echt wird garantiert; 1 großes buntes Taschentuch für 3 Sgr.
 Eine große Auswahl in englischen Spitzen (Frillings).
 Schöne Taschentücher, 1/2 Duz. 26 Sgr.
 Eine Parthie sehr guter Damenstrümpfe, das Paar 4 1/2 Sgr.
 50 Duz. braune halb. Damenstrümpfe, das Paar 3 1/2 Sgr..
 100 Paar wollene Kinderstrümpfe.
 Eine Parthie hochfeiner gestickter Perltaschen, das St. 10 Sgr., Werth das Doppelte.
 Ein Stück echt und seitantiges Sammetband, enthaltend 24 1/2 Meter, für 6 Sgr.
 Eine Parthie Kopf- und Taillentücher, sehr, sehr billig.
 Eine Flasche Pomade 2 Sgr.
 ff. Riechseifenz 3 Sgr.
 Stangen-Pomade 2 Sgr.
 Gummi-Staub-Frijeur-Kämme 3 Sgr.

Preis-Courant für den Nähtisch:

	Sgr.
1/2 M. Zwirn	3
3 Duz. leinene Knöpfe	1
100 Paar Haken und Augen	1
2 Stück Schürzenband	1
3 Stück Röper-Band	2
3 Stück Fingerhüte	1
4 Stück Zadenlügen per Stk. 8 1/2 Mtr., zusammen	1
6 St. Vorhemdknöpfe	1
12 Duz. (144 Stück) Hemdknöpfe	1
4 Stück Schweißblätter	1
3 Stück große Knäuel chinesischnen Zwirn	1
1 1/2 Meter Hercules-Ligen	1
1 Stück 10 1/2 Meter Perllügen	1
1 Stück Mignardije	1

	Sgr.
1 Paar Gummi-Strumpfbänder	1
1 großes Stück Glycerinseife	1
Die bekannte Adler-Seife, Stück	1
3 Paar Corsetstangen	2
1 Paar Corsetstangen, sehr gut, mit Leder überzog.	1 1/2
1 Brief mit 25 Stück guten Stecknadeln	1
1 Dose mit 25 Stück verschiedenen Nähnadeln	1
8 Packete Haarnadeln	1
1 Paar sehr gute Manschettknöpfe	1
Einen sehr starken Aufschürzriemen	1
1 Carton, enthaltend 3 Dg. Sicherheitsnadeln	2
1 Dose, enthalt. Näh-Stopp-, Einzieh-, Steck-, Quins- und Stichnadeln, zusammen	1
1 Karte, enthalt. 200 Stück Stecknadeln	1 1/2

	Sgr.
1 sehr starker Einsteckstamm	1
1 Stück, entf. 16 1/2 Meter Stoffige Nr. 53	2 1/2
Eine sehr gute Kleiderbürste	3 1/2
Eine sehr gute Haarbürste mit Spiegel	3
Amerikanische Photographie-Kahmen St.	1
Ein Kästgen in Nips, Piquet, Ledertuch Stück	2
1 Flasche Haarböl	2
Wickelband, 1/2 Meter	1 1/2
1 Paar Hosenträger für Herren	3
3 Duz. sehr lange Schnurbänder für	2
Eine sehr gute Zahnbürste	3
Maschinengarn 200 Yard	1
Wuffhalter (f. f.)	6

Sowie hunderte verschiedene noch nicht benannte Sachen.

Liebig's Kumys-Extract

Ist nach Forschungen mediz. Autoritäten sicheres, diät. Radikal-Mittel bei: Halswindsucht, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Nusten mit Auswurf), Rückenmarkschwindsucht, Asthma, Bleichsucht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Kisten von 6 Flacon an à Flacon 1 M. 50 S. excl. Verpackung versend. mit Gebrauchsamw.: Hartungs Kumys-Anstalt, Berlin W., Verlang. Genthiner-Str. 7. Die Flacon's sind nur echt, wenn sie mit unserer Firma versehen. Aerztl. Brochüre über Kumys-Kur liegen jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys, Heilung wird der Lohn sein.

Salicyl-

Mundwasser pr. Fl. M. 1.20.
 Zahnpulver. Sch. M. 0.75.
 Zahnkitt, Zahntropfen M. 0.50.
 Seife, 3 Stück in Carton M. 1.20.

E. Tobias & Co.

Zu vermietthen:

Ein möbclirtes Zimmer nebst Kammer mit oder ohne Beköstigung.
 Nachfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gefunden: Ein Schlüssel.

Abzufordern in der Expedition dieser Zeitung.

Stokfische,

per 1/2 Kilo 30 S.

Klippfische,

per 1/2 Kilo 35 S.

empfehl

Joh. de Harde.

Rechnungsformulare
 liefert in geschmackvoller Ausführung billigt
 Buchdruckerei von W. Auffurth.



Illustrirte Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.

Gesamt-Anlage
 allein in Deutschland 265,000.

Erscheint alle 8 Tage.

Vierteljährlich Mk. 2.50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weiss-Stickerei, Soutache etc.
 12 grosse colorirte Modenkupfer.
 24 reich illustrierte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe, Vierteljährlich Mk. 4.25.

Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer und 24 Blätter mit historischen und Volkstrachten.

Die Modenwelt

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauenzeitung).
 kostet vierteljährlich nur Mk. 1.25.

Bestellungen werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen.